WERNER-JAEGER-GYMNASIUM
WISSEN SCHAFFEN • JUGEND STÄRKEN • GEMEINSCHAFT LEBEN

Curriculum zur Beruflichen Orientierung in den Jahrgängen 8 bis Q2

Stand: Oktober 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung und Kurzrückblick auf das bisherige Berufsorientierungskonzept und den Entwicklungsprozess 4

1.1 Termine zur beruflichen Orientierung/ KAoA 4

Klasse 8 4

Klasse 9 4

Stufe EF 5

Stufe Q 1 5

Stufe Q 2 5

1.2 Schaubild aller Veranstaltungen 6

2. Ziele der Berufsorientierung (BO) am WJG 7

3. Rahmenbedingungen der Schule 8

3.1 Beschreibung der Wirtschaftsstruktur 8

4. Überblick über den BO-Prozess 11

Klasse 8 12

Klasse 9 12

Stufe EF 13

Stufe Q1 13

5. Phasen der Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerunterrichtliche und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente 14

Klasse 8 14

Klasse 9 19

Stufe Q1 & Klasse 9 21

6. Kompetenzraster Berufsorientierung in den einzelnen Fächern 22

Deutsch 22

Politik (Sek I) & Sozialwissenschaften (Sek II) 24

Englisch 29

Erziehungswissenschaft 36

Französisch 39

Spanisch 40

Katholische Religion 44

Sport 45

Chemie 46

Mathematik 48

Wahlpflichtfach Geschichte / Politik 49
Kunst 49
Evangelische Religion 52
Erdkunde 54
Musik 55
Biologie 56
Geschichte 57
Latein 58
Physik 58
Praktische Philosophie & Philosophie 60
Informatik 65
7. Einsatz des Portfolioinstruments 66
8. Beratungs- und BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung) 66
9. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten 66
10. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit 67
11. Informationstransfer 67
12. Indikatorengestützte Qualitätssicherung und Evaluation 67
13. Qualifizierung/ Professionalisierung der Lehrkräfte 67

1. Einführung und Kurzrückblick auf das bisherige Berufsorientierungskonzept und den Entwicklungsprozess

Im Schuljahr 2017/18 fanden zahlreiche Veranstaltung im Rahmen von KAoA statt, die von der Klasse 8 bis Q 1 reichten, zusätzliche gab es noch Angebote für die Q 2. Der AK mit neuen Informationen zur Umsetzung in der Sek II folgte im Juni.

Das BO-Konzept gliedert sich bei uns folgendermaßen: Für die Gesamtleitung des KAoA-Konzepts ist Frau Nora Caris (Car) als StuBo verantwortlich. Dazu zählen die Potenzialanalyse, der Berufsfelderkundungstag und der Girls and Boys Day. In den Jahrgangsstufe 9 und der Q1 findet noch die Eckdatenonlineerfassung (EckO) und die Anschlussvereinbarung (AV) statt. Zusätzlich gibt es für die Q1 das Assessmentcenter (AC) und den Tag der Studien- und Berufsorientierung. Auch EckO ist in diesem Schuljahr Pflicht für die Q1. Bereits im 3. Jahr nehmen wir mit den neunten Klassen am Check in Day teil. Das zweiwöchige Praktikum in der EF wird von Frau Elena Kontis (Kts) organisiert und betreut. Der Tag der offenen Tür der Nettetaler Betriebe in der 8. Klasse wird von Frau Vera Bergtholdt-Latz (Bgt) organisiert und betreut. Dieser zählt zu den Berufsfelderkundungstagen.

Folgende Termine sind für 2018/19 geplant:

1.1 Termine zur beruflichen Orientierung/ KAoA

Klasse 8

Daten	Veranstaltung
10.01.2019, 19.00 Uhr	Informationsabend zur Potenzialanalyse in der Aula für SchülerInnen und Eltern
21.01.2019 8a, 8b, 8c ca. 8.30h-15.30h	Durchführung der Potenzialanalyse beim BZB in Krefeld durch die Talentbrücke
22.01.2019 nachmittags	Nachbesprechung der Potenzialanalyse in der Schule
28.03.2019	Girls and Boys Day, in Eigeninitiative der SchülerInnen (muss aber mit der Schule abgesprochen sein)
06.05.2019	Berufsfelderkundungstag (BFE) in verschiedenen Bereichen soll absolviert werden
06.06.2019	Tag der offenen Tür der Nettetaler Betriebe im Rahmen des BFE (Organisation Bgt)

Klasse 9

Daten	Veranstaltung

In Planung	Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) in Mönchengladbach (alternativ: Workshop im WJG)
Juni/Juli 2019	Beratungsgespräche mit den Tutoren zur Wahl in der Oberstufe, Ausfüllen der Anschlussvereinbarung mit den Klassenlehrern und der StuBo
Juli	EcKo-Abfrage
Im kommenden Schuljahr	Praktikum findet in der kommenden EF statt (14 Tage)

Stufe EF

Daten	Veranstaltung
Bis zum 17.05.2019	Letzter Abgabetermin für die Praktikumsanmeldungen bei Fr. Kontis
Ab 17.06.2019	Aushang der Listen (Lehrer-Schüler-Betreuung)
24.6.2019-05.07.2019	Durchführung des Betriebspraktikums
Bis 07.09.2019	Abgabe er Betriebspraktikumsberichte
Ab 28.10.2019	Rückgabe der Betriebspraktikumsberichte durch die betreuenden LuL
März bis Juli 2019	Beratungstermin / Sprechstunde der Agentur für Arbeit durch Herrn Dr. Wallat

Stufe Q 1

Daten	Veranstaltung
15. und 16.11.2018	Assessmentcenter (AC) / Bewerbungstraining der AOK bei uns im Hause
31.01.2019 10- 12h	Infoveranstaltung „Abitur, was dann?“ (durch das BIZ)
15.02.2019, 9-12 Uhr	Tag der Studien- und Berufsorientierung
März 2019, 8-14h	Beratungstermin / Sprechstunde der Agentur für Arbeit
April 2019	Sprechstunde der Agentur für Arbeit
Juni 2019	Sprechstunde der Agentur für Arbeit
Juli 2019	EcKO-Abfrage in LK- Gruppen

Stufe Q 2

Daten	Veranstaltung
Siehe März bis Juni 2019	Beratungstermin Sprechstunde der Agentur für Arbeit in der Schule

1.2 Schaubild aller Veranstaltungen

Kl. 8

- Potenzialanalyse
- Berufsfelderkundungstage
- Tag der offenen Tür der Nettetaler Betriebe

Kl. 9

- Geplant: Besuch BIZ
- Check In Day
- EckO
- AV

EF

- Zweiwöchiges Praktikum
- Schulsprechstunde der Agentur für Arbeit

Q1

- Abitur - Was dann? (Agentur für Arbeit)
- Besuch einer Hochschule (optional)
- Assessmentcenter
- Schulsprechstunde der Agentur für Arbeit
- Studien- und Berufsinformationstag
- EckO

Q2

- Schulsprechstunde der Agentur für Arbeit

2. Ziele der Berufsorientierung (BO) am WJG

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch die Eltern, auf ihrem Weg der Beruflichen Orientierung unterstützen und können dabei auf jahrelange Erfahrungen und professionelle Unterstützung zurückgreifen.

Die Berufliche Orientierung am Werner-Jaeger-Gymnasium beteiligt sich an **KAoA** (*Kein Abschluss ohne Anschluss*, einem Programm des Landes NRW, nach dem Erlass 16.12.2015). Weitere Informationen finden Sie unter http://www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de/.

Die Veranstaltungen am WJG sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, eine kompetente und reflektierte Entscheidung bezüglich ihrer beruflichen Orientierung im Hinblick auf eine Ausbildung oder ein Studium zu treffen. Die Angebote sind darauf ausgerichtet, geschlechtsbezogene Benachteiligungen zu vermeiden bzw. zu beseitigen. Dazu sollen Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und ggf. den Hochschulbereich vermittelt, Berufs- und Entwicklungschancen aufgezeigt und Hilfen für den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium gegeben werden. Hierzu gehört auch, Praxiserfahrungen in frauen- und männeruntypischen Berufen zu ermöglichen sowie Kenntnisse darüber zu vermitteln. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund oder Behinderung werden in Bezug auf die Berufliche Orientierung soweit erforderlich gezielt gefördert (KAoA STAR).

Eltern sind auf dem Weg in die Berufswelt wichtige (Ansprech-)Partner, sie unterstützen und motivieren ihre Kinder bei der selbstbewussten Berufswahl.

Im Sinne individueller Förderung sollen Schülerinnen und Schüler den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder das Studium verstärkt als Anschluss und nicht als Abschluss erleben.

Warum ist Berufsvorbereitung so wichtig?

Man verbringt einen Großteil seines Lebens im Beruf. Es ist deshalb wichtig, dass sich Schülerinnen und Schüler rechtzeitig mit dem Thema „Was möchte ich einmal werden?“ auseinandersetzen. Sie sollen ihre Stärken kennenlernen, sich ihrer Wünsche und Vorstellungen bewusst werden und sich informieren, welche Möglichkeiten ihnen offenstehen.

3. Rahmenbedingungen der Schule

Das Werner-Jaeger-Gymnasium Nettetal hat zurzeit ca. 750 Schülerinnen und Schüler (382 männlich und 405 weiblich), die aus der Stadt Nettetal und deren Umgebung, dem Kreis Viersen, stammen. Es gibt 10 SchülerInnen, die DaZ haben, deren Förderbedarf nach zwei Jahren ausläuft. Man kann am WJG den Haupt- und Realschulabschluss, die FHR und das Abitur erwerben. Zahlreiche SchülerInnen kommen in der EF von anderen Schulformen hinzu, um hier das Abitur zu erwerben.

Im StuBo-Team der Berufsorientierung sind Frau Bergtholdt-Latz, Frau Caris und Frau Kontis. Sie koordinieren und strukturieren die Berufsorientierung in enger Zusammenarbeit für die gesamte Schülerschaft. Trotz aller Bemühungen gibt es immer noch kein Berufsorientierungsbüro (BOB), da in der Schule Raummangel herrscht. Das zentrale Infobrett, das z.B. über Ausbildungsstellen oder Schnuppertage an Unis informiert, hängt im 4er Flur und wird regelmäßig aktualisiert. Zusätzlich gibt es einen Schaukasten im ersten Stockwerk.

3.1 Beschreibung der Wirtschaftsstruktur

Die Stadt Nettetal gehört zum Kreis Viersen und umfasst ca. 11.095 Bürger.

Die Qualifizierung der Fachkräfte wird durch die FH Niederrhein in Mönchengladbach und Krefeld, die Nähe zur Ruhruniversität, zur Heinrich-Heine-Universität sowie zur Fontys in den Niederlanden überregional begünstigt.

Die Schullandschaft der Stadt besteht aus zahlreichen Grundschulen, einer Realschule, einem Gymnasium und einer Gesamtschule. Dazu kommt das Rhein-Maas-Berufskolleg.

Die Wirtschaftsstruktur in Krefeld und im Kreis Viersen lässt sich nach Studien der Bertelsmann-Stiftung im Überblick als Wirtschaftszentrum mit „geringerer Wachstumsdynamik“ beschreiben (www.wegweiser-kommune.de).

Die Beschäftigung im Kreis Viersen hat sich nach der Analyse der Agentur für Arbeit Krefeld in den vergangenen Jahren positiv entwickelt und lag damit auf Landesniveau.

Das Arbeitskräfteangebot ist im Kreis Viersen rückläufig und folgt damit dem Bundestrend. Die Arbeitslosigkeit hat sich im Oktober 2018 um 196 auf 9.151 verringert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 670 Arbeitslose weniger. Die Arbeitslosenquote fiel im Oktober auf 5,6%; vor einem Jahr lag sie sich bei 6,1%. Der Anteil an Langzeitarbeitslosen an allen Ar-

beitslosen beträgt in der Stadt 39,9 % und liegt damit unter dem Landesdurchschnitt von 41,8%.

Die Arbeitskräftenachfrage ist weiterhin auf einem stabil hohen Niveau. Im Oktober waren 2.935 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber dem Vormonat September ist ein leichtes Minus von 44 oder 1%. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es jedoch 117 Stellen mehr (+5%). Seit Jahresbeginn sind insgesamt 5.825 Stellen eingegangen, dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 473 oder 8%. Die gesuchtesten Berufe finden sich in den Bereichen Verkehr und Logistik, Fahrzeugführer, medizinischen Gesundheitsberufen und in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik.

Konsequenzen für die berufsorientierende Arbeit am WJG ergeben sich sinnvollerweise im Zusammenhang mit der Betrachtung der Situation auf dem Ausbildungsmarkt.

Der Ausbildungsmarkt im Kreis Viersen entwickelt sich aktuell sehr positiv und bietet jungen Menschen eine vergleichsweise bessere Perspektive als in den Vorjahren. Seit Beginn des Berufsberatungsjahres im Oktober letzten Jahres meldeten sich 2.293 Bewerber für Berufsausbildungsstellen, das waren 1,6% mehr als im Vorjahreszeitraum. Zugleich gab es 1.716 Meldungen von Ausbildungsstellen, das entspricht einem Plus von 14,9%. Ende September 2018 waren 279 Bewerber (+35) noch unversorgt und 119 Ausbildungsstellen noch unbesetzt (+12).

Im Kreis Viersen und unmittelbarer Umgebung können SchülerInnen etwa zwei Drittel (Schätzung) der bundesweit 328 Ausbildungsberufe (2016) erlernen.

Fachkräftemangel: Die Agentur für Arbeit Krefeld/Viersen bezeichnet die in dieser Grafik gespiegelten Trends für NRW beziehungsweise das Rheinland als im Wesentlichen auch für den Kreis Viersen gültig:

4.4 Rheinland

Tabelle 5 – Berufsgruppen mit Engpässen im Rheinland

	Berufsgruppe		Anforderungs-niveau	Ausprägung
Landesweit	Tiefbau		Fachkraft	moderat
	Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	NEU	Fachkraft	stark
	Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik		Spezialist	moderat
	IT-Systemanalyse, Anwenderberatung und IT-Vertrieb		Experte	moderat
	Softwareentwicklung und Programmierung		Experte	stark
	Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr		Fachkraft	stark
	Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe		Fachkraft	stark
	Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe		Spezialist	stark
	Altenpflege		Fachkraft	stark
Rhein-land	Hochbau		Spezialist	stark
	Ver- und Entsorgung	NEU	Spezialist	(x)

Quelle: Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit: Fachkräfte-Engpassanalyse Herbst 2017, Düsseldorf Juli 2018, nur als pdf erhältlich, Nordrhein-Westfalen.Arbeitsmarktbeobachtung@arbeitsagentur.de)

Für den Zeitraum Mai 2017 bis April 2018 nennt die Arbeitsagentur auf der Grundlage der Arbeitsmarktbeobachtung NRW über die sonst ähnlichen Trends hinaus für den Agenturbezirk Krefeld die folgenden Berufsgruppen als besonders schwer zu besetzen:

- *Tiefbau - Fachkraft*
- *Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik – Fachkraft und Spezialist*
- *IT-Systemanalyse, Anwenderberatung und IT-Vertrieb – Experte*
- *Softwareentwicklung und Programmierung – Experte*
- *Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr – Fachkraft*
- *Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe – Fachkraft und Spezialist*
- *Altenpflege – Fachkraft*
- *Hochbau - Spezialist*

Auch die im Kreis Viersen bestehende Jugendarbeitslosigkeit (Okt. 2018) von 4,0% (NRW 5,2 %) und die Ausbildungsquote von 5,2 % belegen, dass nicht alle Zielgruppen tatsächlich nach der Schule einen guten Anschluss finden.

Das Werner-Jaeger-Gymnasium hat die Strukturen und Entwicklungen mit im Blick, im Verlauf der Schullaufbahn wird die Agentur für Arbeit (s. Übersicht) miteinbezogen.

Wenn es um die Studienorientierung geht, so sind auch in diesem Bereich sehr vielfältige Möglichkeiten der Information über „zukunftssichere“ Wahlmöglichkeiten gegeben. (u.a.: https://uni.de/zukunft-studieren). Aufgabe der Schule bleibt es, insgesamt die notwendige Balance zwischen den persönlichen Interessen der SchülerInnen, ihren individuellen Fähigkeiten einerseits und andererseits ihren Chancen und Möglichkeiten auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt herzustellen.

4. Überblick über den BO-Prozess

Die Standardelemente Potenzialanalyse, Berufsfelderkundungen, Betriebspraktikum und Beratung werden im Rahmen von § 4 Absatz 2 APO-SI (BASS 13-21 Nr. 1.1) umgesetzt. Die Maßnahmen innerhalb der Standardelemente sind zum Teil Maßnahmen gemäß § 48 SGB III und gelten als Unterricht in anderer Form, mit denen die Schulen ihrer verpflichtenden Aufgabe zur Beruflichen Orientierung in der Sekundarstufe I nach § 8 Absatz 3 APO-S I nachkommen.

In der Sekundarstufe II kommen die Schulen gemäß § 1 Absatz 2 der APO-GOSt (BASS 13-32 Nr. 3.1) bzw. § 1 Absatz 3 Nr. 1 der APO-BK (BASS 13-33 Nr. 1.1) ihren verpflichtenden Aufgaben durch die Standardelemente Standortbestimmung, Entscheidungskompetenz I, Praxiselemente, Entscheidungskompetenz II und Beratung nach.

Klasse 8

Ziele	BO-Baustein, Unterrichtsvorhaben	Jahrgangsstufe	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Bezug zur Phaseneinteilung	Lernort/ Fach	Verantwortliche Lehrer und Akteure
Eigene Stärken erkennen,	Berufswahlpass als Portfolio (SBO 4)	Kl. 8.1	Ordner wird eingeführt, BWP	Sammlung und Einstieg in BO	SBO 4	Klassenleiterstunde	Fr. Caris
Transparenz des weiteren Vorgehens in der SI	Elterninformation (SBO 2.3)	Kl. 8.1	Infos für Eltern im Infoabend allgemein und zur Potentialanalyse (Ziele, Ablauf, Planung, Datenschutz, etc.)	Transparenz	SBO 2.3	Infoabend	Fr. Caris, jeweiliger Referent
PA erklären und Stärken erkennen	Potentialanalyse PA (SBO 5) und Nachbereitung	Kl. 8.1	Durchführung und Reflexion der PA	Durchführung und Reflexion der eigenen Person	SBO 5	BZB Krefeld, Talentbrücke	Fr. Caris
Eigenverantwortung stärken	Schulische Beratung zu den BFE-Tagen	Kl. 8.1	Erläutern der Suche nach Plätzen für BFE, dazu Portal und private Suche, Eigeninitiative notwendig	Planung und Koordination, Problemlösen	SBO 2.2.1	KLS	Fr. Caris, Fr. Bergtholdt-Latz
Praktische Erfahrung in Berufsfeldern machen	Zwei bis drei Berufsfelderkundungstage (SBO 6.1)	Kl. 8.2	SuS suchen zwei bis drei Tage mit dem Portal oder privat	Erfahrungen und Einblicke in zwei bis drei verschiedene Berufsfelder gewinnen	SBO 6.1	Betriebe	Fr. Caris, Fr. Bergtholdt-Latz
	Schulische Beratung (SBO 2.2.1)	Kl. 8.2	Reflexion der Tage, nutzen des BWP, Unterlagen in den BWP	Auswertung der Tage, Reflexion	SBO 2.2.1, SBO 4	Klasse	Fr. Caris

Klasse 9

Ziele	BO-Baustein, Unterrichtsvorhaben	Jahrgangsstufe	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Bezug zur Phaseneinteilung	Lernort/ Fach	Verantwortliche Lehrer und Akteure
Eigene Stärken erkennen,	Berufswahlpass als Portfolio (SBO 4)	Kl. 9.1 und 2	Ordner wird weitergeführt, BWP	Sammlung in BO	SBO 4	Klassenleiterstunde	KlassenlehrerIn
Berufliche Perspektiven kennenlernen	Berufsorientierende Angebote der Berufsberatung der BA	Kl. 9.1	Besuch des BIZ in Krefeld, Perspektiven für die eigene Lebensplanung werden erläutert	Reflexion der eigenen Stärken und Interessen	SBO 2.2	BIZ Krefeld	KLS Berufsorientierende Angebote der Berufsberatung der BA
Beratung und weitere Bewusstwerden der Ziele, Reflexion	Schulische Beratung IV Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (AV)	Kl. 9.2	Beratung zur weiteren Schullaufbahn, Bilanzierung des bisherigen BO-Prozesses, Anschlussvereinbarung sowie EckO-Abfrage	Planung und Reflexion der eigenen Stärken, Problemlösen	SBO 2.2.1 SBO 7.3	Elternsprechzimmer	Fr. Caris

Stufe EF

Ziele	BO-Baustein, Unterrichtsvorhaben	Jahrgangsstufe	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Bezug zur Phaseneinteilung	Lernort/ Fach	Verantwortliche Lehrer und Akteure
Eigene Stärken erkennen, Berufliche Perspektiven kennenlernen	Zweiwöchiges Praktikum	EF 2	Ordner wird weitergeführt, BWP	Sammlung in BO	SBO 4	Jeweiliger Betrieb	Fr. Kontis

Stufe Q1

Ziele	BO-Baustein, Unterrichtsvorhaben	Jahrgangsstufe	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Bezug zur Phaseneinteilung	Lernort/ Fach	Verantwortliche Lehrer und Akteure
Beratung und weitere Bewusstwerden der Ziele, Reflexion	Schulische Beratung IV Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (AV)	Q1 2	Beratung zur weiteren Schullaufbahn, Bilanzierung des bisherigen BO-Prozesses, Anschlussvereinbarung sowie EckO-Abfrage	Planung und Reflexion der eigenen Stärken, Problemlösen	SBO 2.2.1 SBO 7.3	Elternsprechzimmer	Fr. Caris

5. Phasen der Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerunterrichtliche und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente

Klasse 8

Grundmerkmale einer ausführlichen Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO- Bausteine	
Name des BO- Bausteins oder/ und des Unterrichtsbausteins	**Berufswahlpass als Portfolio (SBO 4)**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Der BWP wird eingeführt, damit die SuS sich ihre Erkenntnisse während der Schullaufbahn dokumentieren können.
Ziele	Die Schülerinnen und Schüler - erhalten einen Überblick über den Berufs- und Studienorientierungsprozess und dokumentieren dessen zentrale Inhalte, - entdecken ihre Stärken, Interessen und Fähigkeiten, - formulieren Interessen und Ziele, reflektieren Ergebnisse und Erkenntnisse im Hinblick auf die eigene individuelle Lerngeschichte, - bearbeiten die Inhalte ihres Portfolioinstruments zunehmend selbstständig, strukturieren ihre Lernerfahrungen und - übernehmen Verantwortung für ihre Berufs- und Studienorientierung, d. h. sie lernen im Gespräch mit weiteren Akteuren (Freundinnen/Freunden, Eltern, Lehrkräften, Berufsberaterinnen und -beratern, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern) gendersensible und nachhaltige Entscheidungen zu ihrem weiteren (beruflichen) Lebensweg zu treffen.
Jahrgangsstufe	Kl. 8.1-Q2
BO-Phase	SBO 4
Fachbezüge und -verortung	Klassenleiterstunde
Verantwortlichkeiten	StuBO, KLS
Welche Schülergruppe?	Eigene Klasse
Zeitlicher Umfang	Angepasst an die einzelnen BO-Elemente
Ort	In Eigenverantwortung
Kompetenzen	Dient der Selbstreflexion
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	ja
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	ja

Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug	ja
Dokumentation der Ergebnisse	Durch BWP
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	ja
Einbindung von Kooperationspartnern	Ja, der Institution, die die PA durchführt
Materialien	BWP

Grundmerkmale einer ausführlichen Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO- Bausteine	
Name des BO- Bausteins oder/ und des Unterrichtsbausteins	**Elterninformation**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Die Eltern werden an einem Elternabend sowie durch informierende Briefe über die Phasen der BO informiert.
Ziele	Die Eltern werden frühzeitig und systematisch über den Prozess und die Inhalte beraten und informiert. Sie werden für ihre unterstützende Rolle bei einer geschlechtersensiblen und stärkenorientierten Berufs- und Studienorientierung sensibilisiert sowie für eine aktive Mitarbeit während des Prozesses gewonnen.
Jahrgangsstufe	8.1-Q2
BO-Phase	SBO 2.3.1
Fachbezüge und -verortung	-
Verantwortlichkeiten	StuBo Caris, Bergtholdt-Latz, Kontis
Welche Schülergruppe?	-
Zeitlicher Umfang	Ca. 60 Min.
Methodische Umsetzung	PL
Ort	Aula, Klassenraum
Kompetenzen	-Transparenz (Ziele, Ablauf, Planung, Datenschutz, etc.) und Informationen zur beruflichen Orientierung
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug	Ja
Dokumentation der Ergebnisse	
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	
Einbindung von Kooperationspartnern	Ja, durchführendes Unternehmen der PA
Materialien	Elternbriefe

Grundmerkmale einer ausführlichen Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO- Bausteine	
Name des BO- Bausteins oder/ und des Unterrichtsbausteins	**Potenzialanalyse** (SBO 5)
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Die SuS lernen ihre eigenen Stärken durch theoretische und praktische Herausforderungen bei einem externen Anbieter kennen und sie erhalten konkrete Rückmeldungen dazu.
Ziele	Schülerinnen und Schüler entdecken ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen, ggf. auch geschlechtsuntypischen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt. Diese Analyse zu Beginn der Berufs- und Studienorientierung dient, neben dem schulisch verfügbaren Erkenntnisstand, als Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und Förderprozess bis zum Übergang in die Ausbildung bzw. das Studium mit dem Ziel des Einstiegs in Beruf und Arbeitswelt. Sie fördert die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen.
Jahrgangsstufe	Kl. 8.1
BO-Phase	SBO 5.1
Fachbezüge und -verortung	KLS
Verantwortlichkeiten	Betreuung durch KlassenlehrerInnen, ausgewählte Firma der Durchführung
Welche Schülergruppe?	Kl.8 nach Klassen
Zeitlicher Umfang	8-15h
Methodische Umsetzung	EA, GA, PL
Ort	Zurzeit BZB Krefeld
Kompetenzen	- Reflexion - Aktives Handeln - Kommunikationsfähigkeit - Kritisches Denken - Eigene Stärken erkennen
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	SBO 2.3.1. sowie Informationen in der KLS
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	In der KLS sowie durch die Nachbesprechung mit dem PA-Anbieter
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug	möglich
Dokumentation der Ergebnisse	Ja, muss aber nicht in den BWP eingeheftet werden
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	
Einbindung von Kooperationspartnern	ja
Materialien	Auswertungsbögen sowie der BWP zur Vor- und Nachbereitung

Grundmerkmale einer ausführlichen Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO- Bausteine	
Name des BO- Bausteins oder/ und des Unterrichtsbausteins	**Schulische Beratung I zu den BFE-Tagen**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Die SuS werden über die Möglichkeiten sowie die Durchführung der BFE informiert.
Ziele	Schülerinnen und Schüler stellen ihren bisherigen Prozess der Berufs- und Studienorientierung reflektiert dar und formulieren weiterführende Schritte.
Jahrgangsstufe	8.1
BO-Phase	SBO 2.2.1 und SBO 4
Fachbezüge und -verortung	KLS
Verantwortlichkeiten	StuBo Caris, Bergtholdt-Latz, Kontis
Welche Schülergruppe?	Kl. 8
Zeitlicher Umfang	Individuell, ca. 120 Min.
Methodische Umsetzung	PL, EA
Ort	Klassenraum
Kompetenzen	Sie erwerben zunehmend Sach- und Urteilskompetenz sowie Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit, um ihren Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine duale Ausbildung, in weiterführende Bildungsgänge oder ins Studium selbstverantwortlich und zielbewusst zu gestalten.
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	In der KLS, BWP
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Fr. Caris, Listen der Übersicht
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug	Ja
Dokumentation der Ergebnisse	Ja
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Ja
Einbindung von Kooperationspartnern	Nein
Materialien	Infobriefe für SuS und Eltern

Grundmerkmale einer ausführlichen Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO- Bausteine	
Name des BO- Bausteins oder/ und des Unterrichtsbausteins	**Erfahrungen und Einblicke in zwei bis drei verschiedene Berufsfelder gewinnen**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Stärken – und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen. - Vorbereitung (BWP) mit Begriffsklärung Kompetenzen, Stärken, Fähigkeiten

	- Datenschutzerklärung von Eltern unterschreiben lassen - Begleitung zur PA
Ziele	Schülerinnen und Schüler lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren (bis zu drei) Berufsfeldern praxisnah kennen. Sie stellen Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und den Aufgabenbeispielen aus der Arbeitswelt her.
Jahrgangsstufe	Kl. 8.2
BO-Phase	SBO 6.1
Fachbezüge und -verortung	KLS
Verantwortlichkeiten	KlassenlehrerInnen
Welche Schülergruppe?	Kl. 8
Zeitlicher Umfang	Jeweils der ganze Arbeitstag
Methodische Umsetzung	EA
Ort	im Betrieb
Kompetenzen	Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse reflektieren sie ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen, auch als Gegenerfahrung zu traditionell als geschlechtertypisch angesehenen Berufsfeldern
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	KLS
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	KLS
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug	Ja
Dokumentation der Ergebnisse	Ja
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Ja
Einbindung von Kooperationspartnern	Ja
Materialien	Infobriefe, Listen zur Übersicht

Klasse 9

Grundmerkmale einer ausführlichen Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO- Bausteine	
Name des BO- Bausteins oder/ und des Unterrichtsbausteins	**Fortführung des Portfolioinstruments und schulischer Beratung III**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Weiterführung des BWP
Ziele	Strukturierung des weiteren BO-Prozesses Auseinandersetzungen mit eigen Vorstellungen und Möglichkeiten
Jahrgangsstufe	9.1.und 9.2
BO-Phase	SBO 4 mit SBO 2.2.1
Fachbezüge und -verortung	KLS sowie Deutsch
Verantwortlichkeiten	KLS
Welche Schülergruppe?	alle
Zeitlicher Umfang	individuell
Methodische Umsetzung	s. BWP
Ort	Klasse
Kompetenzen	Transparenz der Schritte Reflexion der Voraussetzungen und Erwartungen
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug	Ja
Dokumentation der Ergebnisse	Ja
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Ja
Einbindung von Kooperationspartnern	Nein
Materialien	BWP

Grundmerkmale einer ausführlichen Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO- Bausteine	
Name des BO- Bausteins oder/ und des Unterrichtsbausteins	**Berufsorientierende Angebote der BA** ***(In Planung)***
Inhaltliche Kurzbeschreibung	SuS besuchen das BIZ Krefeld und werden dort individuell informiert
Ziele	Weitere Hilfen zur Berufsfindung
Jahrgangsstufe	9
BO-Phase	SBO 2.2
Fachbezüge und -verortung	KLS
Verantwortlichkeiten	KlassenlehrerInnen
Welche Schülergruppe?	Alle Klassen

Zeitlicher Umfang	Ca. drei Stunden
Methodische Umsetzung	Ja
Ort	BIZ Krefeld
Kompetenzen	Information sammeln Eigene Erwartung an die Berufslaufbahn formulieren und sich dazu informieren
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	In KLS und Deutsch, Thema: Berufswelt
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	s.o.
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug	Ja
Dokumentation der Ergebnisse	Im BWP
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	
Einbindung von Kooperationspartnern	Ja
Materialien	

<u>Stufe EF</u>

Grundmerkmale einer ausführlichen Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO- Bausteine	
Name des BO- Bausteins oder/und des Unterrichtsbausteins	**Betriebspraktikum (14 Tage)**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	SuS sammeln intensivere Einblicke und Erfahrungen im Berufsleben.
Ziele	SuS lernen die Berufs- und Arbeitswelt anhand von definierten Aufgaben unmittelbar kennen. Praxisorientierte Auseinandersetzung über längere Zeit mit Fähigkeiten und betrieblichen Anforderungen
Jahrgangsstufe	EF
BO-Phase	SBO 6.2
Fachbezüge und -verortung	Praktikum
Verantwortlichkeiten	Fr. Kontis
Welche Schülergruppe?	Alle
Zeitlicher Umfang	14 Tage
Methodische Umsetzung	
Ort	individuell
Kompetenzen	Erfahrungen sammeln
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Fr. Kontis
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Fr. Kontis, FachlehrerInnen der EF
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug	Wird berücksichtigt
Dokumentation der Ergebnisse	Im BWP, Praktikumsbericht

Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Ja
Einbindung von Kooperationspart-nern	Ja, individuell
Materialien	Briefe, Rückmeldebögen

Stufe Q1 & Klasse 9

Grundmerkmale einer ausführlichen Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO- Bausteine	
Name des BO- Bausteins oder/und des Unterrichtsbausteins	**Schulische Beratung IV Koordinierte Übergangsge-staltung mit Anschlussvereinbarung**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Bilanzierung des bisherigen BO-Prozesses, Bera-tung, Anschlussvereinbarung und EckO-Abfrage
Ziele	Bilanzierung und weitere Planung Reflexion der eigenen Ziele
Jahrgangsstufe	9.2, Q1
BO-Phase	SBO 2.2.1 und 7.3
Fachbezüge und -verortung	
Verantwortlichkeiten	Fr. Caris
Welche Schülergruppe?	Alle
Zeitlicher Umfang	Ca. eine Stunde pro Gruppe
Methodische Umsetzung	Ja
Ort	Computerraum
Kompetenzen	Planung und Reflexion, Problemlösen
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Anschlussvereinbarung ausfüllen, EckO
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Reflexion
Inklusionsbezug/ Integrationsbe-zug/Genderbezug	Ja
Dokumentation der Ergebnisse	Ja
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Ja
Einbindung von Kooperationspart-nern	Nein
Materialien	Anschlussvereinbarung TANs der EckO-Abfrage

6. Kompetenzraster Berufsorientierung in den einzelnen Fächern

Deutsch

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	Berufsorientierung
8	Zeitungsprojekt	Textrezeption: Erfassen des Inhalts verschiedener Zeitungstextsorten; Verfolgen und Verknüpfen politischer Themen über einen längeren Zeitraum Kommunikation über Textinhalte und Texteigenschaften Selbstständige Informationsbeschaffung und -auswertung Kritikfähigkeit, auch textsortengebunden, z.B. in Form eines Kommentars
9	Fit in die Berufswelt Eine Bewerbungsmappe erstellen	Informationsbeschaffung zu von den Schüler/innen ausgewählten Berufen/Berufsfeldern und den jeweiligen Ausbildungsbedingungen Textproduktion: Lebenslauf, Bewerbungsschreiben Präsentation: Redestrategien in einem Vorstellungsgespräch
EF	<u>1. Halbjahr</u> Lyrik: Auseinandersetzung mit „Wirklichkeit“, eingebettet in einen thematischen Kontext Lektüre einer epischen Ganzschrift (z.B. „Das Parfum“) <u>2. Halbjahr</u> Lektüre eines Dramas („Die Physiker“ oder „Leben des Galilei“) Kommunikation und Kommunikationsmodelle	Textproduktion und -präsentation: eigene (lyrische) Texte verfassen und der Wirkungsabsicht angemessen vortragen Kritikfähigkeit / Selbstreflexion: kriteriengeleitetes Feedback geben und erhalten; Schulung der Selbstwahrnehmung; Identitätsbildung Textrezeption, -produktion und -präsentation: Rollenbiographien Thematisierung der Verantwortung für das eigene Handeln; kritische Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Fortschritt Selbstreflexion: Konsequenzen des eigenen Handelns Sensibilisierung für die Voraussetzung gelingender Kommunikation; Reflexion der Wir-

	Sachtexte: Untersuchung der Tendenzen der deutschen Sprache, speziell der Sprachentwicklung und Sprachvarietäten	kung der eigenen Sprachverwendung Textproduktion: Schreibplanung, adressatenbezogenes Schreiben; materialgestütztes Schreiben; richtiges Zitieren, Anführung von Textbelegen Reflexion: Wirkung von Sprache; Einfluss von Kultur(en) und Medien auf die Sprache; Sprache als Möglichkeit der Selbstdarstellung
Q1	<u>1. Halbjahr</u> „Faust I“ und Vergleichsdrama <u>2. Halbjahr</u> Erzähltexte: „Die Marquise von O…“, („Der Sandmann“,) „Sommerhaus, später“/“Das Haus in der Dorotheenstraße“	Textrezeption: Auseinandersetzung mit sprachlich herausfordernden Texten Thematisierung der Verantwortung für das eigene Handeln Kommunikation/Präsentation: szenisches Interpretieren Kritikfähigkeit/Reflexion: Konstruktcharakter von Epochenbegriffen; Erkennen von Textstrukturen; kriteriengeleitetes Feedback; Filmrezension/ Inszenierungskritik Textproduktion: nach Fachkriterien strukturiertes Verfassen von Texten; richtiges Zitieren, Anführung von Textbelegen, Umgang mit den Ideen/Aussagen anderer
Q2	<u>1. Halbjahr</u> Lyrik aus verschiedenen Epochen (vorgegebener Themenbereich, z.B. Liebe oder Reisen) <u>2. Halbjahr</u> Spracherwerbsmodelle (z.B. Herder, Humboldt), Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung, sprachgeschichtlicher Wandel, (Verhältnis von Sprache-Denken-Wirklichkeit)	Textrezeption: Auseinandersetzung mit stark verdichteter Sprache und sprachtheoretischen Fachtexten Reflexion des Zusammenhangs von Textform und -inhalt Präsentation: der Wirkungsabsicht angemessenes Vortragen; Visualisierung von komplexeren Zusammenhängen Reflexion der eigenen Sprachverwendung und des eigenen kommunikativen Handelns Informationsbeschaffung/Recherche Textproduktion: nach Fachkriterien strukturiertes Verfassen von Texten

		mediengestützte Präsentation der behandelten Themen als Abiturvorbereitung

Politik (Sek I) & Sozialwissenschaften (Sek II)

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	Kompetenzen
5	*Inhaltsfeld 2: Grundbedürfnisse des Menschen (Bedürfnishierarchie); junge Menschen in der Konsumgesellschaft / Konsumentensouveränität und Verkaufsstrategien* Unterrichtssequenz 4: Was das Herz begehrt – Wer oder was bestimmt unsere Bedürfnisse?	*Selbstreflexion* *Allgemeinbildung* *Motivation* Beruf(liche Qualifikation) als Grundlage des Gelderwerbs begreifen
5	*Inhaltsfeld 2: Grundbedürfnisse des Menschen (Bedürfnishierarchie); junge Menschen in der Konsumgesellschaft / Konsumentensouveränität und Verkaufsstrategien* Unterrichtssequenz 7: Was können wir uns leisten? – Mit dem Einkommen auskommen	*Selbstreflexion* *Allgemeinbildung* *Lern- und Arbeitsmethoden* *Motivation* *Kooperation* Haushalten lernen und begründet wirtschaftliche Entscheidungen treffen (ggf. mit Hilfe eines Rollenspiels „Mit dem Einkommen auskommen“)

5	*Inhaltsfeld 1 und 5: Lebenssituation und –formen von Kindern in der Familie, Rechte und Pflichten* Unterrichtssequenz 8: Wozu dient die Familie? – Aufgaben und Wandel der Familie in der Gesellschaft	*Selbstreflexion* *Kritikfähigkeit* Veränderung von Rollenverhalten wahrnehmen Spannungsfeld von gesellschaftlichen und privaten Interessen kritisch reflektieren
7	*Inhaltsfeld 12: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft* Unterrichtssequenz 7: Wie kann Integration gelingen? - Zuwanderer in Deutschland	*Verantwortungsbewusstsein* *(Selbst)Reflexion* *Erwerb von Fachwissen* Kritische Diskussion über Migration vor dem Fokus von Chancen und Problemen für den Arbeitsmarkt
7	*Inhaltsfeld 8: Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens, Markt und Marktprozesse* Was leistet der Markt? – Wie Märkte und Preise den Wirtschaftsprozess lenken	*(EDV-basierte) Präsentation* *Erwerb von Fachwissen* *Selbstreflexion* Projekt Markterkundung Den eigenen „Marktwert“ erkennen lernen
9	*Inhaltsfeld 12: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft* Unterrichtssequenz 1: Woran können Jugendliche sich noch orientieren? - Veränderungen in der Gesellschaft und ihre Bedeu-	*Erwerb von Fachwissen* *Kritikfähigkeit* *Kommunikation* Pro-Kontra-Debatte

	tung für das Leben der Menschen	Sich mit der eigenen Zukunft beschäftigen – „Bilder malen“
9	*Inhaltsfeld 9: Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft* Unterrichtssequenz 2: Wie werden wir in Zukunft arbeiten? - Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Welt	*Erwerb von Fachwissen* *Kritikfähigkeit* Eigene Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl/-orien-tierung darstellen und entsprechende Entscheidungen vorbereiten
9	*Inhaltsfeld 8: Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmen bzw. des Unternehmens in der Marktwirtschaft* Unterrichtsequenz 3: Was geschieht in Unternehmen? - Formen und Funktionen von Unternehmen	*Erwerb von Fachwissen* Wichtige Informationen zu möglichen späteren Arbeitsplätzen sammeln und verarbeiten
9	*Inhaltsfeld 11: Einkommen und soziale Sicherung, Zukunftsprobleme des Sozialstaates und der Sozialpolitik, soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Sicherung* Unterrichtssequenz 5: Sozialstaat in der Krise? – Probleme der Sozialpolitik im Zeichen des demographischen Wandels	*Erwerb von Fachwissen* *Selbstreflexion* Grundsätze des Sozialstaates und Einflüsse des Sozialstaates auf das spätere Berufsleben kennen lernen

9	*Inhaltsfeld 8: Einkommen zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit, Verteilung von Chancen und Ressourcen in einer Gesellschaft* Unterrichtssequenz 6: Immer mehr Armen, immer mehr Reiche? – Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit	*Erwerb von Fachwissen* *Selbstreflexion* *Kritikfähigkeit* *Verantwortungsbewusstsein* Sich kritisch mit Phänomenen sozialer Ungleichheit auseinandersetzen und Rückschlüsse auf das eigene Leben ziehen
9	*Inhaltsfelder 8 und 14: Herausforderungen der Sozialen Marktwirtschaft durch die Globalisierung; ökonomische, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen* Unterrichtssequenz 7: Bedrohung oder Chance? – Merkmale und Folgen des Globalisierungsprozesses	*Erwerb von Fachwissen* *Kritikfähigkeit* *Verantwortungsbewusstsein* Entwicklungen des internationalen Handels und die Auswirkungen auf den heimischen Arbeitsmarkt verstehen und verarbeiten
EF	*Inhaltsfeld I: Marktwirtschaftliche Ordnung* Unterrichtssequenz: Wie verändert sich mein Berufsleben durch Änderungen im Sozialstaat (Stichworte Rente, Mindestlohn)?	*Kritikfähigkeit* *Textproduktion* *Selbstreflexion* *Erwerb von Fachwissen* Pro-Contra-Debatte Sich kritisch mit den eigenen Lebensumständen auseinandersetzen

EF	*Inhaltsfeld III: Individuum und Gesellschaft* Unterrichtssequenz: Sozialisation und Rollenhandeln. Wie schaue ich in die Zukunft? Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen	*Erwerb von Fachwissen* *Selbstreflexion* Eigenes Handeln in Relation setzen und Folgen einschätzen
Q1	*Inhaltsfeld IV: Wirtschaftspolitik* Unterrichtssequenz: Wirtschaftsstandort Deutschland – die deutsche Wirtschaft unter Druck?	*Erwerb von Fachwissen* *Kritikfähigkeit* Kriteriengeleitete Bewertung der Tragfähigkeit wirtschaftlicher Ansätze
Q1	*Inhaltsfeld V: Europäische Union* Unterrichtssequenz Europäischer Binnenmarkt – Welche Freiheiten habe ich?	*Erwerb von Fachwissen* *Kritikfähigkeit* Migration innerhalb der EU – Chancen und Möglichkeiten für das eigene Leben und den Arbeitsmarkt kritisch beurteilen
Q2	*Inhaltsfeld VI: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung* Unterrichtssequenz: Sozialpolitik in der BRD. Was heißt soziale Gerechtigkeit? Was heißt soziale Ungleichheit?	*Erwerb von Fachwissen* *Kritikfähigkeit* *Selbstreflexion* *Verantwortungsbewusstsein* Ungleichheiten erkennen und bewerten – Problematisierung von Fachwissen Die Abhängigkeit der Qualifikation und anderer Faktoren für den Beruf und die spätere Position in der Gesellschaft erkennen und bewerten

Q2	*Inhaltsfeld VII: Globale Strukturen und Prozesse* Unterrichtssequenz Globalisierung – Die Entwicklung des internationalen Handels und die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt	*Erwerb von Fachwissen* *Verantwortungsbewusstsein* *Kritikfähigkeit* Entwicklungen des internationalen Handels und die Auswirkungen auf den heimischen Arbeitsmarkt kritisch bewerten

Englisch

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	Kompetenzen
8.1	New York, immigration, American English/British English	*Interkulturelle Kompetenz/kommunikative Kompetenzen*: fiktive Begegnungssituationen bewältigen; einige wichtige kulturspezifische Verhaltensweisen und Ausdrucksweisen kennenlernen (Gesprächsführung, *British and American English*) *methodische Kompetenzen*: Informationen aus dem Internet sammeln

8.2	Präsentation über sich selbst und die Heimatstadt erstellen Persönliche Lebensgestaltung*: family and jobs*, Verfassen von Briefen und Emails *(personal letter, formal letter, formal email);*	*Sprechen:* zusammenhängendes Sprechen: Fotos beschreiben und vergleichen, in kurzen Präsentationen Arbeitsergebnisse unter Verwendung von einfachen visuellen Hilfsmitteln oder Notizen vortragen *Methodenkompetenz:* eine Internetrecherche durchführen und die Ergebnisse mit unterschiedlichen Visualisierungen und in unterschiedlichen Präsentationsformen vorstellen (teamwork) *Schreiben*: einfache Formen des kreativen Schreibens (ein Gedicht, einen persönlichen Brief oder eine E-Mail verfassen), einen Dialog auf einer Textgrundlage ausarbeiten, z.B. Texte ergänzen, Figuren umgestalten, writing a summary *Mediation*: Umgang mit Informationen *Sprechen*: an Gesprächen teilnehmen: in Gesprächssituationen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen; Vorlieben und Ereignisse beschreiben und sich darüber austauschen *Leseverstehen*: Sachtexte und Briefe verstehen
9.1	Persönliche Lebensgestaltung: Erstellung eines Videos, in dem man sich selbst als Person vorstellt	*Methodische Kompetenzen:* ein Video über sich planen, Storyboard erarbeiten, Clip filmen, Filme evaluieren *Sprechen/Präsentationskompetenz* *Kooperationsbereitschaft* Selbstreflexion, Kritikfähigkeit

9.2	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Verfassen eines englischsprachigen Bewerbungsschreibens, Rollenspiele zu Bewerbungsgesprächen und Telefonaten Internetrecherche zu wissenschaftlichen Wettbewerben	*Schreiben*: Einen Lebenslauf auf Englisch verfassen *Interkulturelle Kompetenz:* Einen englischen Lebenslauf mit einem deutschen vergleichen *Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen:* ein Telefongespräch zur Verabredung eines Termins führen, ein Jobinterview führen *Methodische Kompetenzen*: Internetrecherche (Eingrenzung von Suchergebnissen, Bewertung von Quellen, Sicherung von Informationen)
EF 1	Going places – intercultural encounters abroad Zukunftsperspektiven junger Erwachsener: Lernen, leben, arbeiten im englischsprachigen Ausland	*Interkulturelle kommunikative Kompetenzen:* fremde Kulturen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren, in formellen wie informellen Begegnungssituationen typische kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten, Konflikte/Missverständnisse überwinden *Verfügen über sprachliche Mittel:* Englische Sprache in vertrauten Sachverhalten als Arbeitssprache verwenden; thematischer Wortschatz zum Thema ´Arbeitswelt‘ und ‘Studium und Austausch‘ (*Youth, Volunteering, Career, Professional Communication*) sowie situationsangemessen formelle und informelle Ausdrücke in verschiedenen Kommunikationssituationen ausbauen *Leseverstehen*: : Stellenanzeigen *Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: ;* sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen (Simulation von Begegnungssituationen) und ggf. sprachliche Schwierigkeiten und Missverständnisse überwinden; *application video*

		Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf
EF 2.1	Getting involved – locally and globally Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“, dabei Kenntnisse über britische und amerikanische Hilfsorganisationen und die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements erwerben	*Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit internationalen Hilfsorganisationen sich einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden* *Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten* *Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen* *Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld ‚volunteering’ sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel erweitern und funktional nutzen*
EF 2.2	Teenage dreams and nightmares Auseinandersetzung mit den Lebenswelten junger Erwachsener und Aspekten der Selbstwahrnehmung und Identitätsbildung (Ängste und Wünsche bezogen auf die Zukunft)	*Orientierungswissen: Herausforderungen, Einflüsse und Vorstellungen bezüglich der Lebensgestaltung an der Schwelle zum Erwachsensein wahrnehmen und ausdrücken* *Einstellungen und Bewusstheit: Reflexion der Beziehung zwischen den eigenen Träumen/Vorstellungen und der Realität*

Q1.1 (GK)	Studying and working in the ’global village’ Reflexion eigener Zukunftspläne, der Antizipation zielsprachlicher Anwendungssituationen und der Bewusstwerdung der Sprachbeherrschung Selbstkorrekturvermögen stärken Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension	*Verstehen und Handeln: in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Besonderheiten sensibel beachten und mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit lingua franca-Sprecherinnen und -Sprechern Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen in formellen und informellen Begegnungssituationen, Tabus)* *Hör-Sehverstehen: gezielte textinterne Informationen entnehmen und mit textexternem Wissen vernetzen (z.B. bei job interviews)* *Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Argumentationsstrategien erschließen und reflektieren (Stellen- und Werbeanzeigen, Internet-Forenbeiträge und Blogs, Internetseiten, Statistiken, Zeitschriftenartikel zu Karriere, Jobchancen, gesellschaftlichem Wandel)* *Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge (Eingangsstatements in Diskussionen/Debatten) nutzen* *Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: kleine Rollenspiele und job interviews durchführen, formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden; kommunikative Strategien funktional anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen sowie Jobinterviews), die eigene Meinung in Diskussionen überzeugend vertreten* *Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief)* *Sprachmittlung: in informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und relevante Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich*

		sprachmittelnd übertragen, reflektieren und auswerten *Verfügen über sprachliche Mittel:* *Wortschatz: Wortfeld „Studium, Ausbildung und Beruf"; Englisch als formelle Arbeitssprache; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mdl. Sprachverwendung (Telefongespräche, small talk),*

Q2.2.1 (GK)	My place in the global village Chancen und Risiken der Globalisierung	*Interkulturelle Kompetenzen:* erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen Sprachmittlung von formellen und informellen Texten zu Themen der Globalisierung
Q1.1.1 (LK)	Globalization: learning, studying and working; making the 'global village' work - ways to a more sustainable world Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca Chancen und Risiken der Globalisierung	*Leseverstehen:* Stellenanzeigen, Werbeanzeige, PR-Materialien, Leitartikel *Hörverstehen: tutorial / video tutorial* *Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:* Bewerbungsgespräch, Debatte, Interview, Podiumsdiskussion *Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:* Referate *Schreiben:* formeller Brief, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, summary, analysis, comment *Sprachmittlung:* mündlich/formell und informell *Interkulturelle Kompetenzen:* sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte; interkulturell sensibler Dialog *Sprachlernkompetenzen:* Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen, intentions- und adressatenorientierte Präsentation von Arbeitsergebnissen

Erziehungswissenschaft

Im Allgemeinen:
„Gesellschaftliche und geschichtliche Entwicklungen wie Individualisierung sowie Globalisierung geben den Anstoß, Bedingungen individueller Entfaltung in sozialer und auch interkultureller Verantwortung zu reflektieren. Modernisierungsprozesse führen zu einer immer stärkeren **Spezialisierung pädagogischer Einrichtungen und zugleich einer Ausweitung pädagogischer Aufgaben, die eine zunehmende Professionalisierung pädagogischer Tätigkeiten erfordert**."
(KLP EW, S. 12, unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pa/KLP_GOSt_Erziehungswissenschaft.pdf; 27.08.18)
„Auf der Grundlage dieses Orientierungswissens sollen **die Schülerinnen und Schüler pädagogische Handlungsfelder, Handlungsbedingungen und Möglichkeiten pädagogischen Handelns kennenlernen** und ein Bewusstsein für Konsequenzen und Dilemmata pädagogischen Handelns entwickeln, das **simulativ oder real erprobt** wird. Auf diese Weise ist es möglich, **Bereitschaft zu verantwortlichem pädagogischen Handeln vorzubereiten und die Urteils- und Entscheidungsfähigkeit zu stärken.**"
(Ebd., S. 12 f.)

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	Kompetenzen	Berufsorientierung
EF	**Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse** Die SuS: -beschreiben pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation, -stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar. **Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung** Die SuS: -stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar, -beschreiben inklusive Bildung als Menschenrecht im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.	Die SuS: -stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5), -vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6). -beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1), -erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK2), -entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK2), -erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK3), -gestalten unterrichtliche Lernprozesse	Die SuS erhalten erste Einblicke in verschiedene pädagogische Handlungsfelder.
Q1	**Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung** Die SuS:	Die SuS: -stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK5),	Die SuS erhalten vertiefende Einblicke in verschiedene pädagogische Handlungsfelder und Berufe.

	-erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich). **Inhaltsfeld 4: Identität** Die SuS: -beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern.	-vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6), -stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13). -beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2), -beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3), -entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1), -entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2), -erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3), -gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4), -vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5).	
Q2	**Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung** Die SuS: beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des DemokratieLernens, □ erläutern Prinzipien der Erziehung gemäß reformpädagogischen Konzepten,	- Siehe Q1	Die SuS erhalten insbesondere im Rahmen von Inhaltsfeld 6 explizit und vertiefte Einblicke in diverse pädagogische Handlungsfelder und Berufe und deren Entwicklung im Laufe der Zeit. Es werden verschiedene Ausbildungs- und Studiengänge sowie Herausforderungen und Anforderungen der einzelnen

	stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar. **Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen** Die SuS: -erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln, -beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung), -beschreiben die Funktionen von Schule, -stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar, -erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen, -beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar. -erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben, bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen, -beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule, -beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung		Berufszweige besprochen.

	und Qualitätssicherung, -beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen, -beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten.		

Französisch

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	Kompetenzen
8/ 1. HJ	*Métro-boulot-dodo* – Wie sieht der Familienalltag in Frankreich aus?	**Leseverstehen:** Die Beschreibung eines Berufsbildes verstehen. **Schreiben:** Berufe beschreiben **Sprechen:** Über Berufe und Zukunftsvorstellungen sprechen.
8/ 2. HJ	*Le monde francophone et moi* – Wo in der Welt wird Französisch gesprochen?	**Interkulturelle Kompetenzen:** Frankophonie kennen lernen und über landeskundliches Wissen zu verschiedenen frankophonen Ländern verfügen.
9/ 1. HJ	*Le monde du travail et moi* – Wie bewerbe ich mich?	**Lesen und Schreiben:** Einen Lebenslauf verstehen und sich bewerben. **Sprechen:** Ein Bewerbungsgespräch führen und Nachfragen stellen.
9/ 2. HJ	*France aller – retour* – Wie kann man sich zwischen verschiedenen Kulturen verständigen?	**Interkulturelle Kompetenzen:** Über Wissen zur Frankophonie und zu den Gründen für die Immigration nach Frankreich verfügen.
EF/ 1. HJ	*Être jeune adulte* – Jugendliche und ihre Lebenswelt	**Lesen und Schreiben:** Texten wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und resümieren/analysieren.
EF/ 2. HJ	*Inventer sa vie* – Jugendliche und ihre Zukunftsvorstellungen	**Interkulturelle Kompetenzen:** Über Wissen zur Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext verfügen.

Q1/ 1. HJ	*Paris et Le Midi* – Facetten einer französischen Großstadt und einer Region	**<u>Interkulturelle Kompetenzen</u>:** Über Wissen zu den Bereichen: Arbeits- und Berufswelt, Immigration/Integration/Tourismus und Umwelt verfügen.
Q1/ 2. HJ	*La France et l'Afrique noire* frankophone – die koloniale Vergangenheit Frankreichs	**<u>Interkulturelle Kompetenzen</u>:** Wissen über Immigration vertiefen und festigen.
Q2/ 1. HJ	*L'amitié franco-allemande* – Deutsch-französische Beziehungen	**<u>Interkulturelle Kompetenzen</u>:** Wissen in den Bereichen „politisches Orientierungswissen“, „deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa“ und „Berufswelt im internationalen Kontext“ vertiefen und festigen.
Q2/ 2. HJ	*Moi et les autres* – Existenzialismus	**<u>Lesen und Schreiben</u>:** Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur/Film- und Theaterkunst erfassen und Informationen aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen.

Spanisch

Jahrgang	Unterrichtsinhalte	Berufliche Handlungskompetenzen
8.1	Präsentation über sich selbst und die Heimatstadt erstellen	Selbstreflexion / Präsentation / Interkulturelle Kompetenz
	Fiktive Begegnungssituationen bewältigen	Präsentation / Interkulturelle Kompetenz
	Persönliche Lebensgestaltung (erzählen, was man nachmittags macht / seine Familie vorstellen)	Selbstreflexion / Präsentation / Strukturierung
	Verfassen von kurzen E-Mails	Textproduktion / Präsentation / Strukturierung
	Adressen, Nachnamen und Klingelschilder in Spanien (interkulturelle Kompetenz)	Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz

	Schule und Schulalltag: Notensystem in Spanien / Schuluniform in Mexiko – Vergleich Deutschland + Spanien Essenszeiten in Spanien und Lateinamerika	Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz / Selbstreflexion Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz
8.2	Vergleich der Traditionen in Deutschland, Spanien und Lateinamerika (z.B. Geburtstag) Arbeit mit dem Wörterbuch Austausch: Schüler im Ausland sein / Vergleich mit der eigenen Region / sich dem Partner vorstellen / Steckbrief schreiben Verschiedene Traditionen kennenlernen (z. B. 'ir de tapas') Wegbeschreibung Einkaufen: nach dem Preis fragen / fremde Währungen kennenlernen einen Reiseblog erstellen über das Wetter sprechen / Smalltalk halten Lieder	Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz / Selbstreflexion Informationsbeschaffung / Textrezeption / Textproduktion Selbstreflexion / Motivation / Informationsbeschaffung / Präsentation / Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz Motivation / Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz / Selbstreflexion Informationsbeschaffung / Kooperation / Präsentation Informationsbeschaffung / Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz Selbstreflexion / Selbstständigkeit / Informationsbeschaffung / Strukturierung / Präsentation / Textproduktion / Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz Präsentation / Interkulturelle Kompetenz Hörverstehen / Motivation / Kritikfähigkeit / Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz
9.1	Im Aufbau	
9.2	Im Aufbau	

EF	Präsentation über sich selbst und die Heimatstadt erstellen	Selbstreflexion / Präsentation / Interkulturelle Kompetenz
	Fiktive Begegnungssituationen bewältigen	Präsentation / Interkulturelle Kompetenz
	Adressen, Nachnamen und Klingelschilder in Spanien (interkulturelle Kompetenz)	Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz
	Persönliche Lebensgestaltung (Hobbys benennen, einen Tagesablauf schildern und sich verabreden, sich beklagen, Vorwürfe machen und Kompromisse schließen, Pläne machen)	Selbstreflexion / Präsentation / Strukturierung / Kritikfähigkeit / Verantwortungsbereitschaft / Interkulturelle Kompetenz / Textproduktion
	Telefonieren	Interkulturelle Kompetenz / Allgemeinwissen / Präsentation
	Spanische Kleinanzeigen Spanische Straßenschilder	Interkulturelle Kompetenz / Allgemeinwissen / Leseverstehen / Textrezeption / Textproduktion
	U-Bahn-Pläne lesen Von einer Reise berichten	Selbstreflexion / Präsentation / Informationsbeschaffung
	Wünsche äußern / Berufswünsche	Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz / Selbstreflexion
	Schule, Stundenplan, Fächer, Noten	Selbstreflexion / Präsentation / Informationsbeschaffung
	Zukunftspläne machen	Selbstreflexion / Präsentation / Informationsbeschaffung / Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz / Strukturierung / Motivation / Verantwortungsbereit- schaft / Kritikfähigkeit
	Berufsausbildung in Spanien und Deutschland Über Berufe sprechen Stellenanzeigen, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben und Bewerbungsgespräch	Selbstreflexion / Präsentation / Informationsbeschaffung / Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz / Strukturierung / Motivation / Verantwortungsbereit- schaft / Kritikfähigkeit
	Formelle Gesprächssituationen	Selbstständigkeit / Informationsbeschaffung / Allgemeinwissen /

	Soziales Engagement (z.B. Straßenkinder) Auslandspraktikum in Spanien und / oder Lateinamerika Eine Plantage in Costa Rica / Fairtrade einen Betrieb vorstellen (eine Präsentation halten) Tourismuskampagne	Präsentation Kritikfähigkeit / Selbstreflexion / Informationsbeschaffung / Strukturierung / Präsentation / Textrezeption / Textproduktion / Allgemeinwissen / Interkulturelle Kompetenz / Motivation
Q1 / Q2	Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven junger Menschen: Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung und Lebensentwürfe Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt Gegenwärtige politische und gesellschaftliche Diskussionen: - Regionalismus und nationale Einheit in Spanien - Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen Lateinamerikas Historische und kulturelle Entwicklungen: Traditionen und kulturelle Vielfalt in der spanischsprachigen Welt Globale Herausforderungen und Zukunftsentwürfe: Ökologische und ökonomische Herausforderungen und Perspektiven	Selbstständigkeit Selbstreflexion Kooperation Kritikfähigkeit Informationsbeschaffung Strukturierung Präsentation Textrezeption Textproduktion Allgemeinwissen Interkulturelle Kompetenz Motivation Leistungsbereitschaft Verantwortungsbereitschaft Hörverstehen

Katholische Religion

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	Kompetenzen
8.1	Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz	Kritikfähigkeit beim Vergleich von verschiedenen Sichtweisen (z. B. Werte, Lebensweisen und Lebenssinn) Kommunikationsfähigkeit, Reflexion
8.2	Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens – Diakonisches Handeln	Verantwortungsbereitschaft, Reflexion Berufsbilder im Pflege- und Sozialbereich (Schulsanitäter)
9.1	Religionen als Wege der Heilssuche – Hinduismus / Buddhismus	Dialogkompetenz Die SuS prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar und vertreten sie gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen
9.2	Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung	Die SuS entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab Kritikfähigkeit beim Vergleich von verschiedenen Sichtweisen
EF1	Wie hältst du´s mit der Religion? Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz	Textrezeption, Selbstreflexion, Die SuS identifizieren Glaube und Religion als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart. Die SuS beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe.
EF2	Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit Ethische Probleme und Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie	Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit, Selbstreflexion Die SuS erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab. Sie erläutern die Verantwortung für sich, für die Gesellschaft und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.
Q1.1	Zuspruch und Anspruch Jesu: Leben im Kontext der Reich-Gottes-Verkündigung als Herausforderung für die Nachfolge	Lern- und Arbeitsmethoden, Verantwortungsbewusstsein, Wissenschaftliches Arbeiten (Exegese)

		Die SuS beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen sowie verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile.
Q1.2	Wozu Kirche? Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit (Ekklesiologie)	Kommunikationsfähigkeit, Selbstreflexion Die SuS benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird. Sie erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen.
Q2.1	Wer oder was ist Gott? – Glaube, Atheismus und Theodizee (Theologie)	Informationsbeschaffung, Allgemein- und Fachwissen Die SuS beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.
Q2.2	Was darf ich hoffen? Die Lehre von den letzten Dingen (Eschatologie)	Texterschließung, Analyse von Argumentationsstrukturen

Sport

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	Kompetenzen
8.1.	Erlernen und Erproben verschiedener Formen des Kämpfens und Ringens – Vom Miteinander zum geregelten Gegeneinander	-Erwerb von Selbstbehauptungs- und Verantwortungskompetenz. -Sensibilisierung für die Einhaltung von Regeln in Konfliktsituationen
8.2.	Erarbeiten einer gemeinsamen Choreographie zur Musik (z.B. Step-Aerobic)	-Schulung gruppendynamischer Prozesse. -Einüben von Projektprozessen von der Idee über die kooperative Planung bis zur Präsentation.
9.1.	Fitness – Einführung in den Kraftraum	-Erhaltung der physischen Gesundheit durch Krafttraining und gesunder Ernährung. -Rückenschulung. -Bewegungserfahrungen erweitern, Förderung des Selbstbewusstseins,

		Mut, Kraft.
9.2.	Akrobatik - Menschenpyramiden	-Stärkung von Partnerkooperation und Teamfähigkeit. Erwerb von Vertrauensbildung und Hilfefähigkeit. -Schulung gruppendynamischer Kommunikation.
EF.1.	Let's dance – Eine Gruppengestaltung mit Handgeräten aus dem Bereich Tanz unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten	-Schulung gruppendynamischer Prozesse. -Einüben von Projektprozessen von der Idee über die kooperative Planung bis zur Präsentation. -Förderung des Selbstbewusstseins und der Selbstüberwindung
EF.2.	Wir spielen übers Netz - selbstständiges Planen, Organisieren und Durchführen von Lernarrangements und Turnierformen zur Verbesserung eigenverantwortlichen Handelns in einem Partnerspiel.	-Schulung der Selbstorganisation durch Planung und Durchführung verschiedener Turnierformen. -Erwerb von Verantwortungskompetenz -Erweiterung bzw. Stärkung von Teamarbeit
Q1.1.	Parcours	-Fachgerechter Umgang, Aufbau und Lagerung von Geräten und Inventar. -Förderung von Motivation und Leistungsbereitschaft. -Entwicklung von Strategien zur Problemlösung. -Selbstreflexion über die eigenen Grenzen und denen der MitschülerInnen. -Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens. -Selbstüberwindung
Q1.2.	Leichtathletik - Durchführung von Sporteignungstests	-Durchführung authentischer Fitnesstests als Vorbereitung auf eine mögliche Bewerbung bei der Polizei und der Feuerwehr.
Q2.1.	Badminton	-Stärkung von Partnerkooperation und Teamfähigkeit -Erweiterung der Selbstorganisation
Q2.2.	Fußball	-Stärkung der Teamfähigkeit -Schulung gruppendynamischer Kommunikation -Erweiterung von Selbstbehauptungs-kompetenz

Chemie

Jahrgangsstufe	Unterrichtsinhalt	Berufsorientierende Kompetenzen
7.1	Stoffe und ihre Eigenschaften	Die Schüler erlangen Kenntnisse im Bereich Brandschutz und Brandbe-

		kämpfung, sowie den Umgang mit Gefahrstoffen. Sie erlernen das Handhaben eines Gasbrenners.
7.2	Trennverfahren	Die Schüler erlernen Namen und Funktion von Laborgeräten sowie Umgang mit Chemikalien und Laborgeräten. Sie erlernen Grundfertigkeiten der Labortätigkeit in Form von Abwiegen, Filtrieren, Sieben und Verdampfen.
8.1	Aufbau des Periodensystems	Die Schüler erlangen chemische Stoffkenntnis wichtiger Grundchemikalien
8.2	Chemische Bindung	Entwicklung von Modellvorstellungen und Einsatz von Präsentationsmedien.
9.1	Säuren und Laugen	Die Schüler lernen verantwortungsvolles Experimentieren unter den Vorgaben von Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. Sie erlernen von gängigen Labortätigkeiten wie Titration, Verdünnung und Berechnen von Stoffmengen und führen diese selbstständig durch.
9.2	Elektrochemie	Die Schüler erlernen das Verfahren des Verzinkens und andere Formen des Galvanisierens zum Korrosionsschutz. Sie erlangen Kenntnis von Bau und Funktion von Solaranlagen.
EF.1	Vom Alkohol zum Aromastoff	Aufbereitung von Alkoholen-Destillation als Trennverfahren.
EF.2	Chemische Gleichgewicht Nanotechnologie	Die Schüler erlangen Kenntnisse über Reaktionssteuerung und Erhöhung der Produktausbeute
Q1.1	Säure-Base-Chemie	Moderne Analysemethoden, z.B: Leitfähigkeitstitration Umgang mit Messgeräten
Q1.2	Elektrochemie	Die Schüler erlernen den aktiven und passiven Korrosionsschutz zum Schutz von Stahltanks und Schiffen
Q2.1	Reaktionswege	Verfahrenstechnische Abläufe bei der Herstellung chemischer Grundstoffe
Q2.2	Farbstoffe/Kunststoffe	Die Schüler lernen die Abfall Entsorgung von unterschiedlichen Kunststoffen Erarbeiten die grundlegenden Methoden der Textilfärbung und den Aufbau von Textilfasern

Mathematik

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	Kompetenzen
5 / 6	Natürliche, Ganze und Rationale Zahlen sowie Rechengesetze und Rechenvorteile	Kostenaufstellungen (innerbetrieblich; private Kosten wie Anfahrt, Arbeitskleidung etc.)
	Daten erfassen, darstellen, interpretieren	Statistiken auswerten, durchschnittlichen Verbrauch von Gütern ermitteln, Prognosen für nachhaltiges Wirtschaften erstellen, Daten zur Erwerbstätigkeit erheben
7	Prozent- und Zinsrechnung	Berechnung von Steuern und Sozialabgaben; Berechnung von Brutto- und Nettolohn, Zusammensetzung laufender Kosten in anwendungsbezogenen Aufgaben
8	Flächen- und Körperberechnung	Räumliches Vorstellungsvermögen, Bauanleitungen umsetzen und Materialverbrauch berechnen
	Kalkulationen mit Excel	Formeldefinitionen; Tabellenkalkulation und Wertetabellen
	Quadratische Funktionen	Mathematische Modellierung
9	Exponentielles Wachstum	Begriffe und Formeln der Zins- und Zinseszinsrechnung; Kalkulationen und Beurteilungen von Krediten, Bedeutung von Verschuldungen
	Geometrie am Dreieck	Räumliches Vorstellungsvermögen, Berechnungen von Flächen und Körpervolumina
EF	Weiterführung der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Bedingte Wahrscheinlichkeit	Verständnis von Statistiken und Erfolgsquoten von Ausbildungs- und Studiengängen unter Berücksichtigung von Voraussetzungen
Q1	Statistik und Stochastik	Statistische Kenngrößen, Mittelwert und Standardabweichung sowie Verständnis und Beurteilung von Statistiken, Konfidenzintervalle und deren Anwendung: Verständnis der Bedeutung von „Hochrechnungen“ auf Grundlage von Befragungen: Verständnis und Beurteilung von statistischen Daten und Prognosen
	Vektorrechnung	Räumliches Vorstellungsvermögen
	Fortführungen der Differential- und Integralrechnung	Modellierung von Körpern und Flächen, Gestaltung von glatten Übergängen
Q2	e-Funktionen	Wachstumsprozesse verstehen und modellieren

Quartal	Abiturthemen	Berufskompetenzen
Jgst.	**Unterrichtsinhalte**	**(Berufs-)Kompetenzen**
EF 1	- Vom Gegenstand zur freien	- Selbständigkeit bei der Auswahl und Komposition von Gegenständen (z.B. bei der Anferti-

Wahlpflichtfach Geschichte / Politik

Das Wahlpflichtfach Geschichte/Politik wird in den Jahrgangsstufen 8 und 9 jeweils dreistündig unterrichtet. Da es sich um ein Verbundfach handelt, gibt es keinen Kernlehrplan. Auch ein verbindliches Curriculum existiert nicht. Vielmehr werden Unterrichtsinhalte und zu erwerbende Kompetenzen jeweils individuell auf die jeweilige Lerngruppe zugeschnitten.

Kunst

	grafischen Gestaltung - Das Bild der Wirklichkeit in der Inszenierung von Dingen	gung eines Stilllebens) - Planvoller Umgang mit Gestaltungsstrategien (z.B. Wirkung von Linie, Fläche, Farbe und Raumaufteilung) - Erweiterung der motorischen Fähigkeiten (u.a. zeichnerische Fähigkeiten und Fertigkeiten; Fähigkeiten im Umgang mit Farben) - Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien/digitaler Bildbearbeitung - Erläutern und Beurteilen von Entstehungsprozessen - Selbstreflexion des eigenes Werkes mitsamt seinen Stärken und Schwächen - Kritikfähigkeit in Bezug auf die Beurteilung eigener theoretischer und praktischer Arbeiten - Beschreibung, Analyse und Deutung von Bildern (u.a. Erstellen und Auswerten von Perzepten) - Bilderverständnis im Entstehungskontext (biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit)
EF 2	- Die plastische Form im Raum - Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form - Was ist Kunst?	Neben dem Ausbau der bereits in der EF1 angeführten Kompetenzen, werden in der EF2 folgende Kompetenzen erlangt: - Erstellen eines Portfolios als Dokumentation von Arbeits- und Lernprozessen; Umgang mit Skizzenbüchern - Einüben modellierender Verfahren; Beziehung von Material und Werkzeug, sowie Ausdrucksqualitäten von Gestaltungsmitteln - Erfassen von Körper-Raum-Beziehungen - Umgang mit Grafikprogrammen
QI/1. HJ:	**Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)**	**Emotionale Kompetenz und Präsenz/Empathie/Selbständigkeit/(räumliches) Vorstellungsvermögen** bei der Auswahl der Mimik und Gestik, Perspektive und Komposition: Porträt / Figurenkonstellation in der Thematik einer gegenwartsorientierten politisch/sozial-kritischen Radierung (Druckgrafik); **Selbstreflexion** des eigenen Werkes, seiner Stärken und Schwächen; **Motivation/ Leistungsbereitschaft, Zeitmanagement und Ausdauer**, bei der Erstellung von Skizzen und Umsetzung des eigenen Projekts; **Handwerklich-motorische Fertigkeiten** und **Selbstorganisation** bei der Umsetzung der Druckgrafik, Umgang mit Radiernadel, Rhenalon, Druckfarbe und Druckerpresse. **Sozialkompetenz/Kommunikationsfähigkeit:** Besprechung von Beobachtungen und Problemen in Bezug auf die eigenen Gestaltungen; **Kooperation** bei der Erarbeitung kunstgeschichtlicher und gestalterischer Inhalte; **Kritikfähigkeit** in Bezug auf die Beurteilung der eigenen bildnerischen Gestaltungen.

		Methodenkompetenz: **Lern- und Arbeitsmethoden** (EA, PA, GA etc.); **Informationsbeschaffung** in Bezug auf Künstler und Kunstgattungen etc.; **Strukturierung des eigenen Lern- und Arbeitsprozesses** oder von z.B. Referaten/ **Präsentationen/Medienkompetenz;** Vorstellen von Arbeitsergebnissen/ Präsentationen etc. **Bildkompetenz:** Bildrezeption und -Produktion; Bildanalyse und -interpretation (verbal und non-verbal); **Allgemeinwissen:** Geschichte zwecks Einordnung bestimmter Kunstrichtungen in den größeren Zusammenhang bzw. Erkennen von Zusammenhängen zwischen gesellschaftlichen/ geschichtlichen Begebenheiten und künstlerischen Strömungen/ Darstellungsweisen, kulturellen Inhalten, Motiven etc. **Wissen und Auseinandersetzung** in Bezug auf die gegenwärtige politische und gesellschaftliche Situation und Thematiken im eigenen Land und anderen Ländern.
QI/2. HJ:	Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1944) von Pablo Ruiz y Picasso	**Selbstständigkeit/Selbstkompetenz/(räumliches) Vorstellungsvermögen:** Auseinandersetzung mit der schrittweisen Abstraktion einer figürlichen Darstellung, Raumfragmentierung und Multiperspektivität; **Logik und Problemlösung** bei der Abstraktion, d.h. schrittweisen Reduktion einer Darstellung auf wesentliche Form- /Farbbestandteile; Entwicklung eines individuellen Gestaltungskonzeptes, **Selbstreflexion** des eigenen Werkes, seiner Stärken und Schwächen; **Motivation/ Leistungsbereitschaft, Zeitmanagement und Ausdauer**, bei der Erstellung von Skizzen und Umsetzung des eigenen Projekts; **Reflexion** der Multiperspektivität auf philosophischer, soziologischer und politischer Ebene **Präsentation, analoge / digitale Medienkompetenz**
QII/1. HJ:	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten In den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst	**Selbstständigkeit/Selbstkompetenz/ (räumliches) Vorstellungsvermögen:** Auseinandersetzung mit den psychologischen Grundlagen der surrealistischen Bildmethoden Selbstreflexion); **Handwerklich-motorische Fertigkeiten** (Frottage, Décalcomanie, Collage, u.a.) **Metareflexion der Problemlösungsstrategien (planerisch vs. zufallsgeleitet) im Hinblick auf verschiedene Problemstellungen**; Entwicklung eines individuellen Gestaltungskonzeptes, **Selbstreflexion** des eigenen Werkes, seiner Stärken und Schwächen; **Motivation/ Leistungsbereitschaft, Zeitmanagement und Ausdauer**, bei der Erstellung von experimentellen Reihen und der Umsetzung eigener Projekte; **Allgemeinwissen: Reflexion** surrealistischer Konzepte auf philosophischer, soziologischer und politischer Ebene **Analoge / digitale Medienkompetenz:** surrealistische Verfahren und Crossover in eigenen Erarbeitungen und Gestaltungen der Gegenwart (Werbung, Film, etc.) **Präsentation und Medienkompetenz**
QII/2. HJ:	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen	**Selbstständigkeit/Selbstkompetenz/ (räumliches) Vorstellungsvermögen:** Auseinandersetzung mit wahrnehmungspsychologischen Grundlagen plastischer/raumgestaltender Pro-

	und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois	zesse); **handwerklich-motorische Fertigkeiten** (Material/Anordnung/Raumwirkung/Atmosphären) **Selbstreflexion** des eigenen Werkes, seiner Stärken und Schwächen; **Motivation/ Leistungsbereitschaft, Zeitmanagement und Ausdauer** bei der Erstellung räumlichen Reihen und Untersuchungen sowie der Umsetzung eigener Projekte; **Allgemeinwissen: Reflexion** (innen)architektonischer, plastischer Konzepte auf philosophischer, soziologischer und politischer Ebene **Analoge / digitale Medienkompetenz:** analoge/digitale Zeichnung und Modelle, 3-D-Programme, 3-D-Druck **Präsentation und Medienkompetenz**

Evangelische Religion

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	Kompetenzen
8.1	Was glauben eigentlich die anderen? - Der Islam	Dialogkompetenz Die SuS prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar und vertreten sie gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen
8.2	Diakonisches Handeln - Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!	Berufsbilder im Pflege- und Sozialbereich
9.1	Am Glauben verzweifeln - Kann es einen Gott geben?	Kritikfähigkeit beim Vergleich von verschiedenen Sichtweisen (z. B. Werte, Lebensweisen und Lebenssinn)
9.2	Ende oder Anfang?- Sterben, Tod und Auferstehung	Die SuS erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse
EF1	Was macht mich zum Menschen? Probleme der Bioethik und Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie	Textrezeption, Selbstreflexion , Die SuS deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen
EF2	Welchen Sinn hat Kirche heute noch? – Die Zukunft der Kirche(n)	Informationsbeschaffung, Berufsbilder kirchlicher Berufe, Verantwortungsbewusstsein
Q1.1	Wer oder was ist Gott? – Glaube, Atheismus und Theodizee (Theologie)	Die SuS beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.
Q1.2	Einer für Alle/ Alle für einen – Was kann die Kirche verändern? (Ekklesiologie)	Die SuS benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird. Sie erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen.
Q2.1	Gottes Sohn oder (besonderer) Mensch - Wer war Jesus? (Christologie)	Die SuS beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen sowie verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile,
Q2.2	Was kommt danach? Die Lehre von den letzten Dingen (Eschatologie)	Texterschließung, Analyse von Argumentationsstrukturen

9.1	- verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten	- Strukturierung - Kooperation - Lern- und Arbeitsmethoden
9.2	- landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung	- Selbstreflexion - Logik, Problemlösung - Allgemeinwissen
EF1	- Landschaftszonen und menschliche Eingriffe	- Räumliches Vorstellungsvermögen - Kommunikation - Kooperation - Lern- und Arbeitsmethoden
EF2	- Atmosphärische Prozesse als Basis agrarischer Nutzung (u.a. Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erde, Luftdruck und Wind, Atmosphärische Zirkulation)	- Logik, Problemlösung - Verantwortungsbewusstsein - Strukturierung - Präsentation - Allgemeinwissen
Q1.1	- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten	- Logik, Problemlösen - Verantwortungsbereitschaft - Selbstreflexion - Kritikfähigkeit
Q1.2	- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten (Stadtbegehung Lobberich; Exkursion regional, z.B. Kempen, Straelen, Köln)	- Selbständigkeit - Zeitmanagement - Koordination - Informationsbeschaffung
Q2.1	- Strukturwandel industriell geprägter Räume	- Logik, Problemlösung - Kommunikation - Lern- und Arbeitsmethoden
Q2.2	- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume	- Verantwortungsbereitschaft - Kommunikation - Kooperation - Allgemeinwissen

Musik

JG	Unterrichtsinhalt	Kompetenzen
8.1	Populäre Tänze vom Walzer bis HipHop	Zusammenhänge zwischen Musik und Bewegung: Hörschulung | Kommunikation | Entwicklung der Motorik | Selbstreflexion
	Programmmusik an Beispielen	Musik in außermusikalischen Zusammenhängen: Logik und Problemstellung | Kommunikation und Kritikfähigkeit
8.2	Die Geschichte des Jazz	Geschichtliches Verständnis von musikalischen Entwicklungen: Motivation | Kommunikation | kooperative Lernmethoden | selbstständiges Strukturieren des Lernprozesses
	Musik in der Werbung	Erkennen der Bedeutung von Beeinflussung durch Musik in außermusikalischen Zusammenhängen: Selbstreflexion | Logik und Problemlösung | Kommunikation und Kritikfähigkeit
9.x	Merkmale der Romantik in der Musik und anderen Künsten	Geschichtliches Verständnis von musikalischen Entwicklungen: Motivation | Kommunikation | kooperative Lernmethoden | selbstständiges Strukturieren des Lernprozesses
	Musik hat Form und Struktur	Strukturmerkmale von Musik: Hörschulung | meth. Strategien zur Problemlösung | selbstständiges Strukturieren des Lernprozesses
	Musik im Film	Erkennen der Bedeutung von Beeinflussung durch Musik in außermusikalischen Zusammenhängen: Selbstreflexion | Logik und Problemlösung | Kommunikation und Kritikfähigkeit

Biologie

Jahrgangsstufe	Unterrichtsinhalt	Berufsorientierende Kompetenzen
8.1/8.2	Gemäß den Entscheidungen des „runden Tisches“ zur Milderung der nachteiligen Folgen von G8 wird am WJG im 8. Schuljahr kein Biologieunterricht erteilt.	
9.1	Verantwortlicher Umgang mit dem eigenen Körper Ernährung Verhütungsmethoden Sinnesphysiologie Projekt: dem Täter auf der Spur	Erlernen biologischen Fachwissens. Erlangen von Reflektionsvermögen. Grundlagen der Ernährungslehre. Vermeidung sexuell übertragbarer Krankheiten. Organisation und Vernetzung von Wissen. Teamarbeit, Kriminalbiologie
9.2	Genetik, genetische Familienberatung	Erlernen biologischen Fachwissens. Erlernen der Grundlagen von konventioneller Tier- und Pflanzenzucht und Agrarwissenschaft. Abwägung von Fakten, Kommunikation, Beratung.
EF.1	Zellbiologie	Erlernen biologischen Fachwissens. Naturwissenschaftliche Arbeitstechniken: Umgang mit dem Lichtmikroskop. Zeichnen biologischer Strukturen.
EF.2	Stoffwechselbiologie	Erlernen biologischen Fachwissens. Experimentieren mit biologischen Stoffen. Grundlagen der Ernährungsphysiologie. Anwendungsbereiche von Enzymen.
Q1.1	Ökologie	Erlernen biologischen Fachwissens. Langfristiges Umgehen mit und Organisieren von Wissen und Erkenntnissen. Überblicken globaler Kreisläufe und Zusammenhänge und Erkennen von Konsequenzen. Globale Verantwortung, nachhaltiges Handeln.
Q1.2	Genetik	Erlernen biologischen Fachwissens. Langfristiges Umgehen mit und Organisieren von Wissen und Erkenntnissen. Aufbau biologischer Moleküle. (Naturwissenschaftliche Arbeitstechniken: Im LK: Praktische Einführung in die genetische Laborarbeit: PCR, Gelelektrophorese.)
Q2.1	Evolution	Erlernen biologischen Fachwissens. Langfristiges Umgehen mit und Organisieren von Wissen und Erkenntnissen. Erlernen der Grundlagen von konventioneller Tier- und

		Pflanzenzucht.
Q2.2	Sinnes- und Regelphysiologie	Erlernen biologischen Fachwissens. Grundlagen elektrophysiologischer Zusammenhänge. Situationsgerechtes Abrufen von langfristig organisierten Erkenntnissen. Stressbewältigung in Prüfungssituationen. Wirkung und Folgen von Drogen

Geschichte

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	berufliche Kompetenzen
8.1	**Neuzeit:** Regiert Geld die Welt? (Handel und Zahlungsverkehr) **Absolutismus:** Wirtschaftsform des Merkantilismus (Der Staat entdeckt die Wirtschaft)	Informationsbeschaffung; Entwicklung eines Allgemeinwissens über Wirtschaft; Lern- und Arbeitsmethoden
8.2	**19. Jhdt.:** Industrialisierung und soziale Frage (Modernisierung von Landwirtschaft und Industrie; Änderung der Lebensverhältnisse; Umstrukturierung der Produktion) Präsentationen zu unterschiedlichen Themen **Kolonialismus:** Erschließung neuer Absatzmärkte; Beginn einer Globalisierung?	Zuverlässigkeit; Selbstständigkeit; Zeitmanagement; Kooperation; Kommunikation; Lern- und Arbeitsmethoden; Informationsbeschaffung; Präsentation
9.1	Die Russische Revolution Die Weimarer Republik: Inflation 1923; Weltwirtschaftskrise 1929	Wahrheitsgehalt/Quellenkritik Allgemeinwissen wirtschaftlicher Zusammenhänge (Inflation, Arbeitslosigkeit)
9.2	Deutschland nach 1945: Soziale Marktwirtschaft im Westen – Sozialistische Planwirtschaft im Osten	Allgemeinwissen wirtschaftlicher Zusammenhänge
EF	Interkultureller Austausch im Mittelalter	Textrezeption; Kommunikation; Verantwortungsbereitschaft

	Arbeit im Ruhrgebiet und Migrationsbewegungen	Identitätsbildung
Q 1	Der Aufstieg des NS und die Wirtschaftspolitik	Wahrheitsgehalt und Quellenkritik
Q 2	Wiedervereinigung zweier Staaten und die wirtschaftlichen Probleme	Logik; Problemlösung Informationsbeschaffung Präsentation

Latein

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	berufliche Kompetenzen
8.1	Textübersetzung	Vernetztes Denken, Umgang mit verschiedenen Textsorten, Förderung des selbstständigen Lernens
8.2	Fundament der europäischen Kultur	Kulturkompetenz, Allgemeinbildung, Textrezeption
9.1	Fabeln (Phaedrus)	Selbstreflexion, moralische Urteilsfähigkeit
9.2	*De Bello Gallico* (Caesar)	Umgang mit manipulativer Berichterstattung Kleines Latinum bei ausreichender Leistung; als Studiumsvoraussetzung für einige Schulfächer
EF 1	Götter – Menschen – Mythen (Ovid: Metamorphosen)	Berufsfelder der Philologie und Archäologie
EF 2	Redekunst als Waffe (Cicerso: *In Verrem*) Organisation der Trierexkursion	Entwicklung von wertschätzender Urteilsfähigkeit; Analyse von Argumentationsstrukturen Recherche, Organisation, Teamfähigkeit Großes Latinum bei ausreichender Leistung als Studiumsvoraussetzung für einige Studienfächer

Physik

Jahrgang	Unterrichtsinhalte	Berufsorientierende Kompetenzen

8.1	**Optik:** Reflexion, Brechung, Totalreflexion Optische Geräte	Berufsfeld Optiker Grundlagen der Optik Nutzung von optischen Geräten
8.2	**Mechanik:** Kraft und Bewegung Einfache Maschinen Arbeit, Energie, Leistung Mechanik der Flüssigkeiten und Gase	Berufsfeld Mechaniker Grundlagen der Mechanik Umgang mit Einheiten Einfache physikalische Aufgaben
9.1	**Elektrizitätslehre:** Elektrostatik Größen und Einheiten der E – Lehre Gesetze des Stromkreises Motor, Generator, Transformator	Berufsfeld Elektriker Grundlagen der Elektrizität Gefahren im Umgang mit el. Strom Funktion von elektrischen Geräten Umgang mit Messgeräten
9.2	**Energieversorgung:** Kraftwerkstypen Vor- / Nachteile von Energiequellen **Radioaktivität / Kernphysik:** Arten von radioaktiver Strahlung Kernumwandlungen Nuklidkarte	Kritikfähigkeit bei politischen Entscheidungen Nachhaltigkeit Chancen und Gefahren von Radioaktivität
EF.1	**Mechanik:** Kinematik: Beschreibung von Bewegungen Dynamik: Newtonsche Axiome Erhaltungsgrößen	Interpretation von Diagrammen Auswertung von Messreihen Videoanalyse Mathematisierung
EF.2	Kreisbewegungen Gravitation Mechanische Schwingungen / Wellen	Historisches Wissen: Weltbilder Universalität von Naturgesetzen

Q1.1	**Elektrodynamik:** Bewegung von geladenen Teilchen in elektrischen und magnetischen Feldern Induktion	Berufsfeld Elektroingenieur Erfassen komplexer Situationen und Anwendungsbezug
Q1.2	Elektrische Schwingungen Elektromagnetische Wellen Wellenoptik	Transferfähigkeit bei erlerntem Wissen
Q2.1	**Quantenphysik:** Welle – Teilchen -Dualismus Photonenmodell des Lichtes Welleneigenschaften von Materie **Atomphysik** Atommodelle Spektralanalyse	Entwicklung und Grenzen von Modellvorstellungen Analogieschlussverfahren Vernetzung mit anderen Natur-wissenschaften
Q2.2	**Kernphysik** Entstehung der radioaktiven Strahlung Kernmodelle **Relativitätstheorie** Längenkontraktion, Zeitdilatation	Berufsfeld Radiologe und Kernphysiker Gedankenexperimente Paradoxien

Praktische Philosophie & Philosophie

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	Kompetenzen	Berufsorientierung
8	• Leib und Seele	• Die Schülerinnen und Schüler lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz; • Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen	• Einüben von Gesprächskompetenzen;

	• Recht und Gerechtigkeit	und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (z.B. in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck; • Die Schülerinnen und Schüler erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung;	• Selbsteinschätzung von Stärken und Schwächen im Hinblick auf die spätere Lebensplanung und Berufswahl; • Reflexion über die Übernahme von Verantwortung (auch in Bezug auf berufliche Situationen).
9	• Freiheit und Unfreiheit • Utopien und ihre politische Funktion	• Die Schülerinnen und Schüler verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar; • Die Schülerinnen und Schüler führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch.	• Aufbau kommunikativer und diskursiver Kompetenzen; • Aufbau von Problemlösungskompetenz.
EF	• Was heißt es zu philosophieren? • Eine Ethik für alle Kulturen? - Der Anspruch moralischer Normen auf interkul-	• Die SuS recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen und lernen dabei den Umgang mit Lexika und anderen Nachschlagewerken; • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar; • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein;	• Erlernen eigenständiger Informationsbeschaffung; • Einüben von Präsentationstechniken;

	turelle Geltung • Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik • Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis	• identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele	• Aufbau kommunikativer und diskursiver Kompetenzen; • Erlernen analytischer Kompetenzen im Umgang mit Texten;
Q1	• Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung • Ist der Mensch mehr als Materie? – Das	• Die SuS erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen; • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar; • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer	• Reflexion über die Bedeutung von Arbeit und Beruf für die menschliche Existenz; • Erlernen und Einüben textproduzierender Verfahren;

	Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung • Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich • Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens • Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich	Positionen und Denkmodelle; • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung; • analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.	• Schulung eigener Handlungsbegründung; • Reflexion über die Bedeutung von Arbeit und Beruf für eine gelingende Lebensführung; • Erlernen grundlegender ethischer Positionen und Begründungen moralischen Handelns, die im Umgang mit Mitmenschen und im beruflichen Umfeld von Bedeutung seien könnten.
Q2	• Welche Ordnung der	• Die SuS stellen philosophische Sachverhalte und Zu-	• Einüben von Präsentationstechniken;

	Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal • Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich • Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand • Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit	sammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar; • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen; • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen; • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung	• Erlernen analytischer Kompetenzen im Umgang mit Texten; • Aufbau kommunikativer und diskursiver Kompetenzen; • Aufbau analystischer Kompetenzen zur Erfassung von lebensweltlichen Phänomenen, die im Berufsalltag eine Rolle spielen.

	für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich		

Informatik

Jahrgang	Unterrichtsinhalt	Kompetenzen
8.1	• Einführung in das Textverarbeitungsprogramm Writer im Rahmen eines Projektes zum Medienkonsum von Achtklässlern • Einführung in das Tabellenkalkulationsprogramm Calc im Rahmen eines Projektes zum Medienkonsum von Achtklässlern	Fachkompetenz beim Medieneinsatz, Reflexionsfähigkeit
8.2	• Einführung in das Präsentationsprogramm Impress im Rahmen eines Projektes zum Medienkonsum von Achtklässlern • Erstellung, Durchführung und Auswertung der Befragung	Präsentationstechniken anwenden, Zeitmanagement
9.1	Digitale Bildbearbeitung	Fachwissen, Medienkompetenz
9.2	Fortführung der digitalen Bildbearbeitung	Konzentrationsfähigkeit trainieren
EF1	Probleme der Informationsflut – Aufgaben von Dokumentaren, Datenbanken, Bibliotheken	Fachwissen anwenden
EF2	Probleme der Informationsflut – Aufgaben von Dokumentaren, Datenbanken, Bibliotheken	Strukturierung
Q1.1	Objektorientiertes Programmieren, Überblick Softwareengeneering	Planung und Strukturierung
Q1.2	Objektorientiertes Programmieren, Überblick Softwareengeneering	Problemlösungen
Q2.1	Technikfolgenabschätzung: Informatik -Jobknüller oder Jobkiller?	Reflexionsfähigkeit, Kritikfähigkeit
Q2.2	• Übersicht über das Berufsfeld Informatik • Studiengänge Informatik	Studien- und Berufsorientierung

7. Einsatz des Portfolioinstruments

Der Berufswahlpass wird mit der Potenzialanalyse in Kl. 8 eingeführt und genutzt. Der Ordner wird den SuS eigenverantwortlich mitgegeben. Hierin sollen die Ergebnisse der Potenzialanalyse sowie die Bescheinigungen der Berufsfelderkundungstage gesammelt werden. In den Klassenleiterstunden werden die einzelnen Standardelemente vor- und nachbereitet mit Hilfe der Arbeitsblätter.

8. Beratungs- und BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung)

Am Werner-Jaeger-Gymnasium sind mehrere Beratungseinheiten vorhanden, in den Klassenlehrerstunden werden einzelne Teile der Beruflichen Orientierung umgesetzt. Dazu kommen außerschulische Beratungen z.B. durch die Agentur für Arbeit und andere Kooperationspartner, wie z.B. am Berufsinformationstag. Bei schulischen Problemen, wie z.B. die Gefährdung des Schulabschlusses, werden mit den Stufenleitern ausführliche Gespräche über mögliche Abschlüsse oder Alternativen gesucht, dazu wird die Agentur für Arbeit bei der Beratung eingebunden.

9. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten und Eltern werden ab der Klasse 8 durch Briefe über die einzelnen Schritte ebenso wie die SuS informiert. Es gibt einen Überblick zu KAoA beim ersten Elternabend in Kl. 8, dann findet ein zusätzlicher Informationsabend zur Potenzialanalyse statt und die anstehenden Termine sind auf der Schulhomepage jederzeit einsehbar.

10. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit

Die Berufliche Orientierung ist eine gemeinsame Aufgabe von Schule und Berufsberatung der Agenturen für Arbeit, die in der gemeinsamen Rahmenvereinbarung vom 17.09.2007 dokumentiert wird (siehe www.schulministerium.nrw.de). In Fragen der Studienorientierung sind die Studienberatungen der Hochschulen vorrangig einzubeziehen. Berufliche Orientierung wird in enger Abstimmung mit allen Partnern, neben den genannten insbesondere auch der örtlichen Wirtschaft und ihren Organisationen, den Trägern der Jugendhilfe, den Arbeitnehmerorganisationen und weiteren Partnern durchgeführt (§ 5 SchulG - BASS 1-1).

11. Informationstransfer

Die Informationen werden per Brief und durch Informationsveranstaltungen an die SuS sowie die Eltern weitergeleitet. In Klassenleiterstunden werden Fragen beantwortet. Die Termine sind auf der Homepage sichtbar.
Die Informationen zur weiteren Planung werden bei den Treffen mit der Kommunalen Koordinierung in den Treffen der StuBos mitgeteilt (AK).

12. Indikatorengestützte Qualitätssicherung und Evaluation

Dies wird zurzeit geplant.

13. Qualifizierung/ Professionalisierung der Lehrkräfte

Frau Caris hat als StuBo an einer Qualifizierung teilgenommen und nimmt regelmäßig an den Arbeitskreisen (AK) der Kommunalen Koordination teil.